

dukt Terlenka gegen Diolen antreten lassen.

Auch die westdeutschen Konkurrenten von Hoechst und Glanzstoff bauten eilig Polyester-Stellungen auf. Die Farbenfabriken Bayer erwarben schon im August vorigen Jahres eine Beteiligung an den Chemischen Werken Hüls AG und damit indirekt an Vestan. Die Badische Anilin- & Soda-Fabrik (BASF), die selbst überhaupt keine synthetischen Fasern herstellt, kaufte die Hamburger Faser-Produzentin Phrix AG.

Im Kampf um gute Plätze war von Kollegialität zwischen westdeutschen Chemie-Managern nichts zu spüren. Bayer wie die BASF erwarben ihre neuen Beteiligungen in aller Stille. Glanzstoff, Großkunde der BASF: „Wir erfuhren kein Wort, obwohl der Aufsichtsratsvorsitzende der BASF, Professor Wurster, auch in unserem Aufsichtsrat sitzt.“

Hoechst und Glanzstoff hoffen, daß ihre in zwölf Jahren errichtete Marktfestung halten wird. 96 Prozent der erwachsenen Bundesbürger, so ermit-

SCHULEN

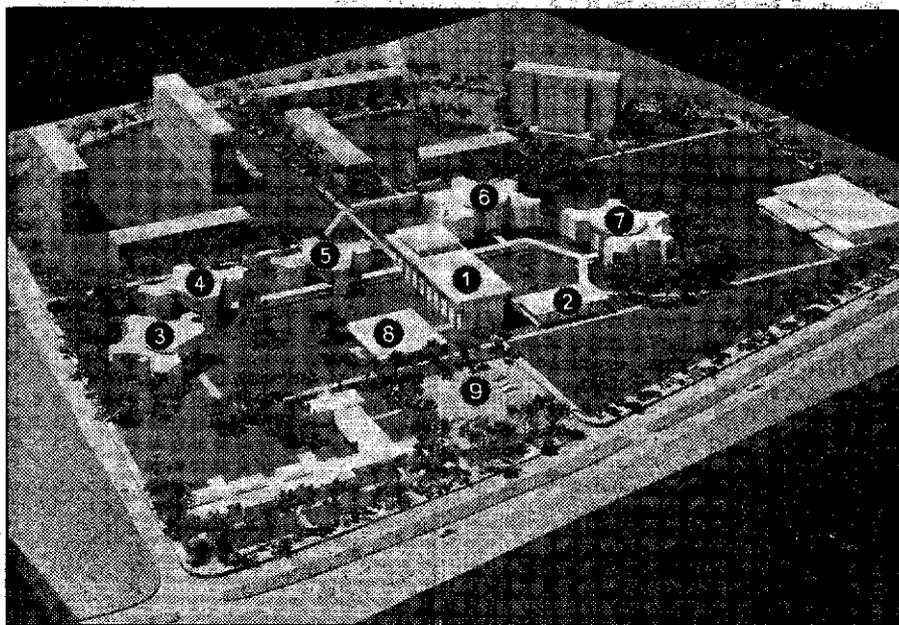
BERLIN

Bildung nach Maß

Achtjährige büffeln Englisch. Fünfzehnjährige gehen ein Jahr länger zur Schule, als das Gesetz es befiehlt. Volksschüler beiderlei Geschlechts arbeiten mit Hobel und Feile; Gymnasiasten machen sich mit Begriffen wie „Input“ und „Output“ vertraut.

Alles in allem: West-Berlins Jugend — 178 Kilometer vom westdeutschen Bildungsnotstand entfernt — experimentiert für die Schule von morgen. Was viele westdeutsche Lehrer nur dem Namen nach kennen — beispielsweise „Sprachlabors“, in denen mit Tonband und Kopfhörer gelernt wird —, ist vielen West-Berliner Schülern längst vertraut.

Die Schule der Zukunft soll „Gesamtschule“ heißen und alle bisherigen Schul-



Modell der Gesamtschule Berlin-Buckow*: Der Schüler macht den Stundenplan

telten die Hoechstler, kennen ihre Marke Trevira. Selbst in Portugal erreicht der Bekanntheitsgrad noch 67 Prozent. Glanzstoff: „Die neuen Wettbewerber müssen sich erst mal einen neuen Markt aufbauen, und das ist ... gar nicht so einfach.“ Hoechst-Chef Professor Dr. Karl Winnacker, der in der größten Polyester-Anlage des Kontinents täglich 120 Tonnen Trevira-Faser durch die Spinn-Düsen jagt, will in drei Jahren doppelt soviel Trevira verkaufen wie heute.

Freilich: Das Gedrängel kann dem schönen Markt gefährlich werden. Hoechst-Manager Willi Hoerkens sieht voraus, „daß wir in den nächsten Jahren mit Überkapazitäten rechnen müssen“. Schon Ende 1968, so errechnete Hoerkens, wird das Angebot von Polyester die Nachfrage weit übersteigen.

* 1 = Verwaltungsgebäude mit Fachklassen für naturwissenschaftlichen Unterricht, Tonstudio und Lehrküche, 2 = Gebäude für den Werkunterricht, 3 bis 7 = Gebäude mit Klassenräumen, 8 = Schulkindergarten, 9 = Parkplatz.

arten zu einem modernen Bildungssystem vereinen. Fernziel: Steigerung der Berliner Abiturienten-Quote, mit zwölf Prozent aller 19- bis 22jährigen schon jetzt größer als in Westdeutschland, auf das Dreifache.

Auf dem Papier ist das Projekt bereits perfekt, und nach vielfältigen Teilversuchen in einzelnen Klassen oder an ganzen Schulen sind Berlins Reformer überzeugt, daß der neue Schultyp sich bewähren wird. „Es ist“, sagt Berlins Schulsenator Carl-Heinz Evers, 45, „ein System, so umfassend, daß man von einer Bildung nach Maß sprechen kann.“

Die Halbstadt ist den westdeutschen Bundesländern schon seit langem voraus. Bereits 1951, nach der Spaltung der Stadt, entschied sich die Super-Koalition von SPD, CDU und FDP gegen die westdeutsche Praxis (achtjährige Volksschule, die von den angehenden Gymnasiasten nach der vierten Klasse verlassen wird) und führte die Neunjäh-

Geld zurück bei Nicht-Erfolg!



Das ist das ungewöhnliche Angebot eines ungewöhnlichen Haarwassers!

Das Schweizer Haarwasser FS ist von so überragender Qualität, daß wir uns dieses öffentliche Versprechen leisten können:

Wir zahlen Ihnen den vollen Preis für eine beim Fachhändler gekaufte Flasche FS zurück, wenn Sie nicht zufrieden waren. Sie brauchen uns dann nur die Flasche mit einem kleinen Rest FS und den Garantieschein zurückzuschicken.

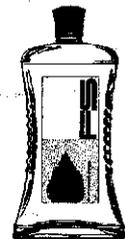
In FS Haarwasser vereinen sich traditionell bewährte Kräuter-Extrakte mit modernen Wirkstoff-Komplexen.

FS befreit von Schuppen und wirkt gegen Haarausfall.

FARTAK GMBH, Lahr (Baden)

FS

das erfolgreiche Schweizer Haarwasser





In Cognac liegt der Schlüssel

Einzig diese Stadt besitzt, symbolisch und wirklich, den Schlüssel zur weltbekannten Geburtsstätte des echten Cognac Martell. Nur hier verbindet sich die 250jährige Familientradition Martell mit dem begeisternden Schwung der jüngeren Generation, die das Unternehmen heute führt. Nur auf den Hängen von Cognac gedeiht der Wein für die unvergleichlichen Destillate des Hauses Martell. Nur in Cognac liegen die Schlüssel für die 55 Brennereien, in denen nach uralten Verfahren erfahrene Brenner und Verkoster Frankreichs Cognac Martell destillieren. Seine Milde und Reinheit begeistern die Welt. Erschließen auch Sie sich das erhabene Lebensgefühl, jenes Über-den-Dingen-Stehen, das Kenner so lieben. Im Cognac Martell Médaille V. S. O. P. liegt der Schlüssel zum wahren Lebensgenuß.

COGNAC MARTELL



res-Schulpflicht mit einer sechsjährigen Grundschule ein.

Diese Elementarstufe ist bis heute für alle Berliner Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren obligatorisch. Sie bietet ausnahmslos allen Schülern in ihrem Lehrplan von der 5. Klasse an Unterricht in der ersten Fremdsprache.

Erst nach Abschluß der sechsten Grundschulklasse öffnen sich dem Dreizehnjährigen die drei Zweige der Berliner Oberschule:

- ▷ die dreijährige Hauptschule (1966: 20 905 Schüler), in der das letzte Drittel der neunjährigen Schulpflicht absolviert wird;
- ▷ die vierjährige Realschule (1966: 16 912 Schüler), die zur mittleren Reife führt;
- ▷ das siebenjährige Gymnasium (1966: 22 867 Schüler), das mit dem Abitur endet.

Obchon sich dieses System innerhalb weniger Jahre gut einspielte, war es dem SPD-Schulsenator Evers — früher Modelleisenbahner und Studienrat — noch immer nicht elastisch genug. Er orientierte sich zunächst in Skandinavien und England und machte sich die Erfahrungen dieser Nachbarländer zunutze.

So erhielt Berlin 84 Schulkindergärten, in denen 2628 Vier- und Fünfjährige zum Sprechen erzogen werden. Sie erweitern, gewissermaßen spielend, ihren Sprachschatz und lernen, statt „icke“ ich, statt „wa“ wir zu sagen.

Evers erforschte ferner, von welchem Alter an Kinder dem ersten Fremdsprachen-Unterricht zu folgen vermögen. Er ließ in 22 Grundschulklassen Englischstunden für Achtjährige einführen. Bücher werden dabei nicht verwendet. Der Unterricht beschränkt sich auf täglich 20 Minuten Sprechübungen im Plauderton. Auf diese Weise lernen die Kinder innerhalb von zwei Jahren 150 Voka-



Sprachunterricht in Berlin
Verzicht auf Hausaufgaben



Berlins Schulsenator Evers
Marktwirtschaft für Abiturienten

beln. Ein Vergleich zeigte: Achtjährige haben zumindest eine weitaus größere Fähigkeit zur Sprachimitation als Zehnjährige.

Ob sich ein Sprößling am frühen Englisch-Unterricht beteiligt, bestimmen die Eltern. Denn die Eltern haben, was der Lehrer auch immer empfehlen mag, an Berlins Schulen das letzte Wort.

Die Eltern entscheiden auch, ob ihr Kind in der Abgangsklasse der Hauptschule für drei Wochen am Schraubstock, auf einer Baustelle oder in einem Büro ersten Kontakt mit dem Berufsleben finden soll. Und sie entscheiden schließlich, ob der 15jährige Hauptschüler ein zehntes Jahr in der Schule bleiben soll, um schwache Stellen, etwa in der Allgemeinbildung, abzudichten.

Die West-Berliner Industrie war es, die dem Betriebspraktikum und dem zehnten Schuljahr zum Erfolg verhalf. Sie bevorzugt Schüler, die beides nachweisen können. Erfolg: Von allen Hauptschülern der Abgangsklassen leisteten vergangenes Jahr 53,5 Prozent ein Betriebspraktikum, und 29 Prozent aller Hauptschüler der neunten Klasse meldeten sich freiwillig für das zehnte Schuljahr.

Begabungen zu entdecken und Neigungen zu fördern, war Zweck der Evers-Experimente auch an einigen Gymnasien. Zwar haben die Schüler dort allesamt ihr Pflichtpensum im Kernunterricht — etwa in Deutsch, Mathematik und Englisch — zu erfüllen. Daneben aber können sie ihren ganz speziellen Bildungswünschen nach freier Wahl im naturwissenschaftlichen, im wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen oder künstlerischen Fachunterricht nachgehen.

Einige Sondergymnasien bieten zudem Unterrichtssparten wie Wirtschaftslehre. Zu den Pflicht-Abiturarbeiten in Deutsch, Mathematik und Fremdsprache kommen hier Themen wie „Die Prinzipien der Marktwirtschaft“, „Die Soziologie einer Großstadt“, „Kompositionslehre“ und „Ölmalerei“.

Aus dem Ergebnis der vielfältigen Versuche destillierten Evers und seine

Der Standort
für Ihren
neuen Betrieb



Hamburg

Vorausschau und liberale Grundhaltung sind traditionelle Quellen der Wirtschaftskraft dieser Stadt. Langfristige Planungen sichern auch künftig Wachstum und gesunde Struktur. Industrieansiedlungsflächen stehen bereit. Bitte lassen Sie sich informieren durch den **Wirtschaftsberatungsdienst der Behörde für Wirtschaft und Verkehr, 2 Hamburg 11, Alter Steinweg 4, Tel. (0411) 34 91 2460, Telex 02 11100**

Nur AIR CANADA bietet in diesem Sommer:

Wöchentlich 5 Nonstop-Flüge nach Toronto

**Außerdem: Täglich Flüge
nach mehreren kanadischen Städten
mit „CANADA 871“**

So können Sie in diesem Sommer praktisch an jedem Wochentag nach Kanada fliegen. Verständlicherweise sind die AIR CANADA Verbindungen zwischen Europa und Kanada besonders zahlreich. Wir bieten den umfassendsten Service von Frankfurt nach Kanada.

Zu den 5 Flügen in der Woche nach Toronto steigen Sie in Frankfurt in einen AIR CANADA Jet, fliegen nonstop nach Toronto und weiter nach Calgary und Vancouver, ohne die Maschine zu wechseln. Abflugtage: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag. Mit dem Flug „CANADA 871“ erreichen Sie in der großen, komfortablen DC 8 täglich ab Frankfurt: Montreal, Toronto, Edmonton und Vancouver. Dazu den großzügigen Service, der Reisen mit

AIR CANADA zu etwas Besonderem macht. Unser Bordpersonal spricht übrigens deutsch. Bequem bringt Sie so AIR CANADA nach 35 Städten in Kanada und nach 7 weiteren Städten in den USA.

Gern gibt Ihnen Ihr Reisebüro genaue Auskunft. Sie können auch das nächste Büro von AIR CANADA anrufen.

AIR CANADA

6 Frankfurt/M. 1, Friedensstr. 7, Tel. 20791

4 Düsseldorf, Königsallee 58, Tel. 80451

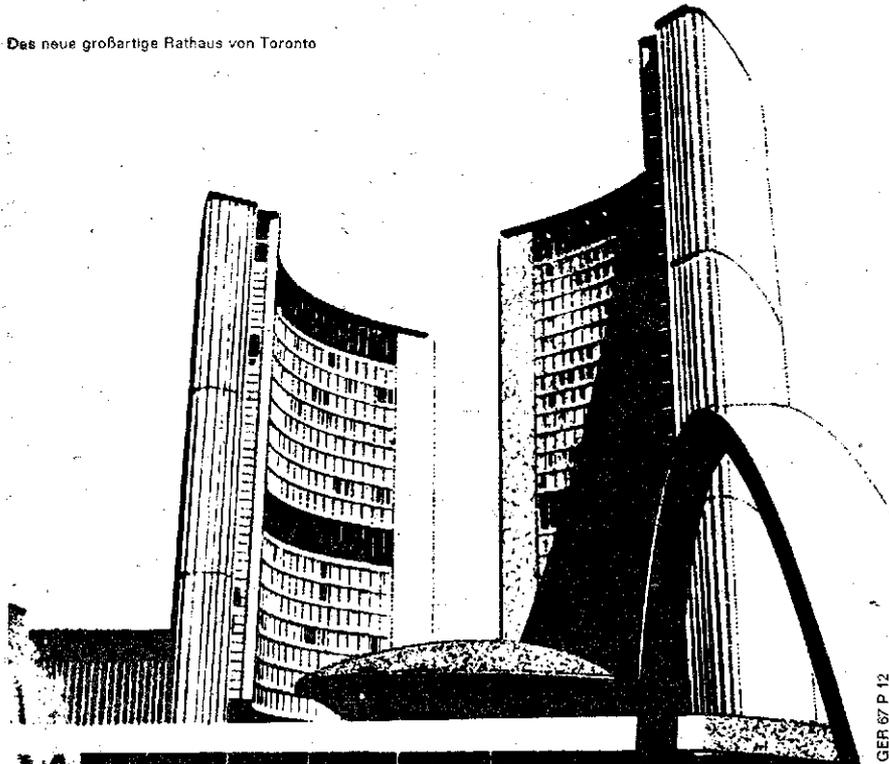
2 Hamburg 36, Gänsemarkt 21-23, Tel. 344741/42

7 Stuttgart, Königstr. 20, Tel. 293232/33

3 Hannover, Georgstr. 48

8 München 2, Maximilianplatz 12a

Das neue großartige Rathaus von Toronto



Schulbehörde den Plan der „Berliner Gesamtschule“. Sie endlich soll nach dem Willen der Senats-Pädagogen jene Bildungsreserven erschließen, die auch das bislang schon vergleichsweise fortschrittliche Schulsystem nicht zu erfassen vermochte.

Im nächsten Jahr werden 1500 Schüler und 200 Lehrer die Arbeit an dem neuen Schulmodell beginnen, das dermaleinst Berlins einheitliche Schule sein soll.

In die Gesamtschule tritt das Kind nach vollendetem vierten Lebensjahr ein — als „Spielschüler“ des Schulkindergartens. Die Jungen und Mädchen, die sich im Kindergarten kennengelernt haben, bleiben in der sechsjährigen Grundstufe zusammen. Und sie trennen sich auch nicht in der vierjährigen Mittelstufe: Ob aus den Schülern später einmal Schlosser oder Rechtsanwälte werden — in den ersten zehn Schuljahren ist der Unterricht für alle gleich.

Erst nach der Mittelstufe entscheidet sich, ob der Gesamtschüler, mit einem Abgangszeugnis versehen, eine Berufslernlehre antritt oder in die zum Abitur führende „Studienstufe“ (die gleichfalls Teil der Gesamtschule ist) überwechselt.

Berlins erste Gesamtschule in Bukow-Rudow — einer von dem Deutsch-Amerikaner Gropius entworfenen Satellitenstadt am Rande des Arbeiterbezirks Neukölln — soll Ostern 1968 ihren Betrieb aufnehmen. Sie wird als Ganztagschule (Unterricht von acht bis 16 Uhr, Mittagessen in der Schule) geführt. Der Lehrplan kennt — zumindest in der Grundstufe — keine Hausaufgaben. Außerhalb des Unterrichts in den Elementarfächern wie Deutsch und Rechnen werden die Schüler in sogenannten Neigungs- und Leistungsgruppen zusammengefaßt, in denen sie sich ihren persönlichen Interessen entsprechend mit Musik, Basteln oder Heimatkunde befassen.

In der Mittelstufe kann der Schüler — ähnlich wie der Student an der Universität — seinen Stundenplan weitgehend allein bestimmen. Es wird in Gruppen unterrichtet, die je nach Wichtigkeit des Stoffes zwischen fünf und 150 Teilnehmer umfassen. Sitzbleiben gibt es nicht mehr: Versagt der Schüler in einem Hauptfach, so hat er den Stoff des Hauptfachs zu wiederholen, nicht aber die ganze Klasse.

Ein besonders begabter Schüler, etwa in Mathematik, kommt in einen Leistungszirkel. Evers: „Da langweilt sich keiner mehr, der über dem Durchschnitt liegt.“ Und das Mathematikgenie, das in Englisch nicht firm ist, kann sein Sprachwissen in einem Förderzirkel aufbessern.

In der Gesamtschule wird — erstmals in Berlins pädagogischer Geschichte — ein Schulpsychologe amtieren. Wer als Lehrer Ärger mit dem Schüler, als Schüler Kummer mit dem Vater hat oder als Vater sich Sorgen über den Lehrer macht, kann sich vom Haus-Psychologen fachgerecht beraten lassen.

Mit der Einführung der Gesamtschule will der Neuerer Evers sein Reformwerk krönen, das in nun bald zehn Jahren nur einen Fehlschlag brachte: Das Angebot, an Berlins Gymnasien Russisch als zweite Fremdsprache zu lehren, blieb nahezu ohne Nachfrage. Denn Russisch, so ergab eine Umfrage, lehnt das Volk von Berlin „aus politischen Überzeugungsgründen“ ab.